

Newsletter September 2025

CWA Kinderheim in Pokhara, Nepal

Liebe Freunde und Unterstützer des CWA Kinderheims

Wir freuen uns, mit diesem Newsletter direkt aus dem Kinderheim zu berichten.

Zuerst einige Informationen zur aktuellen Lage in Nepal (Stand 15. September).

Nach den landesweiten Protesten und der massiver Gewalt auf Seiten der Demonstranten und der Polizei hat sich die Lage etwas beruhigt. Das Militär zeigt tagsüber nur noch wenig Präsenz, sorgt aber für die Einhaltung der nächtlichen Ausgangssperre. Eine parteilose, ehemalige Richterin wurde als vorübergehende Premierministerin eingesetzt und im März 2026 soll es Neuwahlen geben. Seit heute sind die Schulen und die meisten Geschäfte wieder geöffnet.

Bei den Ausschreitungen wurden sehr viele Polizeistationen, Regierungsgebäude und Hotels, an denen Regierungsmitglieder beteiligt waren, verwüstet und niedergebrannt.

Neben der politischen ist auch die wirtschaftliche Lage sehr angespannt und es werden weitere Preissteigerungen durch Verknappung der Nahrungsmittel befürchtet.

Da die Schulen geschlossen waren, haben wir in der letzten Woche sehr viel Zeit mit den Kindern verbracht, über die Hintergründe der Proteste gesprochen und über das Erkennen und den Umgang mit den vielen Fake News aufgeklärt.

Bevor wir aus dem Kinderheim berichten, zuvor noch eine private Info. Ende März sind wir mit unserem ausgebauten, alten Feuerwehr-Mannschaftswagen aufgebrochen, um über Land nach Nepal zu fahren. Beladen mit ca. 600 kg Hilfsgütern für das Kinderheim und gemeinsam mit unseren Freund Herbert Albrecht und seiner Frau May ging es über den Balkan, durch die Türkei und den Iran nach Pakistan.



Nach 9'500 km mussten wir leider unsere Reise in Lahore unterbrechen. Durch die Folgen eines Terroranschlags in Kashmir ist der Konflikt zwischen Pakistan und Indien wieder eskaliert und die Grenze zwischen den beiden Staaten wurde geschlossen. Barbara trat bereits in Quetta ihre Rückreise an, um ihre Mutter in den letzten Lebensstunden zu begleiten.

Da nicht absehbar war, wann die Grenze wieder geöffnet wird, haben wir die Fahrzeuge in der Nähe von Lahore an einem sicheren Platz untergestellt

und sind zurück in die Schweiz geflogen.

Derzeit ist die Grenze zwischen Pakistan und Indien immer noch geschlossen, doch wir hoffen sehr, dass sich die Lage bald entspannt. Aktuell planen wir Mitte Dezember zurück nach Lahore zu fliegen, und unsere Reise über Land nach Nepal fortzusetzen. Die Rückfahrt in die Schweiz planen wir für Februar 2026.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen, über [diesen Link](#) unsere Reise mit vielen Fotos im Browser oder über die App *Polarsteps* mitzuverfolgen.

Nach der Beerdigung von Barbaras Mutter sind wir Ende Juni wieder nach Nepal geflogen, um unsere Arbeit im CWA Kinderheim fortzusetzen.



Zunächst hielten wir uns einige Tage in Kathmandu auf, um mit unseren Lieferanten die Warenbestellungen für den Verkauf an der Basler Herbstmesse zu besprechen, bevor wir weiter nach Pokhara zu den Kindern gereist sind. Im Kinderheim wurden wir wieder herzlich von allen Kindern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern empfangen. Es ist immer eine grosse, gegenseitige Freude, wenn wir uns alle nach einem Jahr wiedersehen.



Mitte April wurden zwei neue Mädchen im Kinderheim aufgenommen. Aroshi, 5 Jahre alt und ihre Schwester Babita Gurung, 7 Jahre alt, haben in den letzten 8 Monaten beide Eltern verloren. Sie waren vorübergehend bei Verwandten untergebracht, die mit ihrer Familie schon am Existenzminimum leben und die beiden Mädchen nicht zusätzlich ernähren können. Beide sind sehr fröhliche Kinder und haben sich bereits erfolgreich in der CWA Familie eingelebt.



Die beiden Mädchen haben schnell neue Freundinnen und Freunde gefunden. Sie werden liebevoll von ihren «Didis» (älteren Schwestern) begleitet, besuchen motiviert die Schule und spielen begeistert mit den andern Kindern.



Diese beiden jungen Männer haben das Kinderheim im letzten Jahr verlassen. Solan, links, ist jetzt im Irak und arbeitet mit seiner Mutter, die er 8 Jahre lang nicht gesehen hat, in einem Restaurant. Bipin, rechts, hat sein Studium zum IT Ingenieur abgebrochen, da er es für zu schwierig empfand. Jetzt lernt er Japanisch und nach dem bestandenen Sprachtest möchte er in Japan arbeiten. Sein Bruder lebt bereits seit einigen Jahren dort und kann ihm helfen, eine Arbeitsstelle zu finden.

Derzeit arbeiten ca. 4.5 Millionen Nepali im Ausland, die meisten davon in Indien und den Golfstaaten. Der Trend hat sich in den letzten 8 Monaten sehr verstärkt – in diesem Zeitraum sind 280'000 neue Genehmigungen für Arbeits-Visa ausgestellt worden.

Es sind überwiegend junge Männer, die das Land wegen mangelnder Perspektive auf einen sicheren Arbeitsplatz verlassen. Im Ausland können sie oft auch für einfache Tätigkeiten ein Vielfaches an Lohn erhalten. Mittlerweile machen die Rücküberweisungen des Lohns über 20 % des BIP Nepals aus – ein Anreiz für viele Familien, Mitglieder ins Ausland zu schicken.



Auch Jeevan, der 17 Jahre im Kinderheim gelebt hat, möchte das Land verlassen und in Dubai arbeiten. In vielen Gesprächen haben wir versucht, die jungen Männer zu motivieren, erst in Nepal eine Ausbildung zu machen und dann als 'Fachkraft' im Ausland zu arbeiten. Aber die Verlockung des vermeintlichen, schnellen Geldes und später mit dem Ersparten in Nepal etwas aufzubauen, ist sehr gross.



Gerne berichten wir auch über herausragende Leistungen. Die Jugendlichen Pratik (17 J.) - Abschluss der 10. Schulklasse und Manisha (18 J.) - 11. Klasse im Management College, haben beide die Prüfungen mit der Bestnote A+ bestanden. Sie haben fleissig dafür gelernt und sind zurecht sehr stolz auf ihre Ergebnisse.



Ende September werden sieben Jugendliche das Kinderheim verlassen, da sie die 12. Klasse abgeschlossen haben. Samira möchte den Bachelor in Business Administration (BBA) abschliessen, Aleya, Isha und Nishan möchten den Bachelor in Business Studies (BBS) absolvieren, Niruta sucht sich eine Arbeitsstelle, Sapana möchte den Bachelor of Science in Pflegewissenschaft erwerben und Bishal eine Ausbildung als Koch antreten.

In diesem Herbst werden weitere Kinder im Heim aufgenommen. Unser Management wurde bereits angefragt, ob wir freie Kapazitäten für drei Buben im Alter von 8 – 9 Jahren haben, die vor kurzem Vollwaisen geworden sind. Der sehr aufwendige Aufnahmeprozess hat bereits begonnen, aber es fehlen noch Dokumente vom «Local Child Right Officer» und vom «Local Government».



Es gehört inzwischen zur Tradition, dass wir jährlich neue Gruppenfotos mit und ohne Schuluniform aufnehmen. In der ersten Reihe rechts stehen unsere 6 Juniors, die vom Kindergarten bis zur dritten Klasse die Himali School im Kinderdorf Bakunde besuchen. Kinder mit rot-weissen Uniformen gehen auf die Little Step Secondary School und die Jugendlichen in grau-weiss besuchen das College.



Die Kinder werden morgens um 9.15 Uhr von den Schulbussen abgeholt und kommen am Nachmittag zwischen 16.30 und 17.00 Uhr zurück.



Nach einer Zwischenmahlzeit und einer Stunde für Freizeitaktivitäten, ist Zeit für die Hausaufgaben. Besonders die Jugendlichen müssen oft nach dem Nachtessen weiter im Study Room ihre Hausaufgaben bearbeiten. Auch am nächsten Morgen, zwischen 7.15 und 8.30, wird meist noch Zeit für die Hausaufgaben eingesetzt.

Das Schuljahr in Nepal beginnt mit dem neuen Jahr, was in unserem Kalender ca. Mitte April liegt. Über das ganze Jahr verteilt gibt es vier Quartalsprüfungen, in denen der aktuelle Wissensstand in allen Fächern abgefragt wird. In einer Woche starten die zweiten Examen in diesem Schuljahr und die Kinder sind fleissig am Lernen.



Anfang August wurde das Raksha Bandhan Festival, kurz Rakhi, im Kinderheim gefeiert. Neben einem wichtigen, religiösen Aspekt im Hinduismus, ist es in den Familien ein Fest zur Stärkung der Geschwisterbeziehung. Die Mädchen/Schwestern tragen ihre schönsten Kleider, binden ihren Brüdern ein 'Rakhi' (ein bunt geflochtenes Band) um das Handgelenk und die Brüder versprechen im Gegenzug, ihre Schwestern zu beschützen und zu unterstützen. Beide geben sich ein Tikka auf die Stirn, Süßigkeiten und kleine Geschenke werden ausgetauscht.



Auch in diesem Jahr war die grosse Geburtstagsfeier der Höhepunkt unseres Aufenthaltes für die Kinder. In der Vorbereitung suchten wir im Internet nach neuen Gruppenspielen, die wegen der grossen Hitze nicht draussen auf der Wiese, sondern auf unserem überdachten Balkon gespielt werden können. Da es nicht so einfach ist, etwas Passendes, Spannendes für Kinder von 5 bis 20 Jahren zu finden, kreieren wir auch neue Varianten von früheren Spielen.



Nachdem die Gruppen eingeteilt waren, ging es los mit einem lustigen Rennen mit Bällen und Hütchen. Danach wurde es kniffliger mit Pappbechern und Wäscheklammern, bevor beim Pendelspiel Fingerspitzengefühl gefragt war, um Becher vom Tisch zu stossen.



Weiter ging es mit einer Variante des Eisschollen-Rennens. Zwischendurch wurde eine Pause mit köstlicher Eiscreme eingelegt.



Eine besondere Herausforderung waren die Mini-Tischtennisspiele, die wir in der Schweiz von Irene, einer Freundin von Barbara, geschenkt bekommen haben. Für Punkte im Team galt es, den Ball eine Minute lang so oft wie möglich hin- und her zuspelen.



Halb gefüllte Wasserflaschen mussten durch Aufrollen der Schnur über die Ziellinie gezogen und ein Bambusstab im Zweier-Team transportiert werden, ohne herunterzufallen. Das war nur durch gute Kooperation zu erreichen.



Nach einer kurzen Pause ging es für die älteren weiter mit einem grossen Quiz und vielen Fragen aus verschiedenen Wissensbereichen, einer Geschicklichkeitsaufgabe und Wörter-Puzzeln, während die jüngeren Kinder mit Barbara bei weiteren Aktionen und einem Kim-Spiel zusätzliche Punkte für ihre Teams sammeln konnten.



Im Anschluss an das leckere Abendessen im liebevoll geschmückten Speisesaal, wurde der von den Kindern sehnsüchtig erwartete Geburtstagskuchen serviert.

Traditionell gehört ein Ritual dazu, bei dem sich alle Kinder für die aufwändige Organisation bedanken, und gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Gästen drei Wünsche – einen für sich selbst, einen für die CWA Familie und einen zum Wohl der ganzen Welt – visualisieren und mit dem Ausblasen der Kerzen zum Himmel schicken. Danach wird der Kuchen angeschnitten und voller Genuss verspeist.



Zum Abschluss und als weiterer Höhepunkt des Tages gab es für jedes Kind ein von Barbara individuell gepacktes Geburtstagsäcklein mit einigen Geschenken, Spielsachen, Bastel – und Malmaterial, T- Shirts, Necessaires für die Girls, oder was sonst gebraucht wurde.

Schnell wurde alles ausgepackt und ausprobiert.



Aroshi und Babita präsentieren stolz ihre neuen Schmetterlingsflügel und unsere vier kleinen Wilden ihre bunten Fastnachtsperücken. Die Freude war bei allen gross, die Augen leuchteten und die Kinder bedankten sich herzlich – das entschädigt jedes Mal für die riesengrosse Arbeit.



Zum Schluss gab es noch eine Überraschung für uns. Im Namen aller Kinder haben die älteren Mädchen ein schönes Plakat erstellt, mit dem sie sich bei uns für die grosse Arbeit und das besondere Geburtstagsfest bedanken.



Am nächsten Wochenende wurde schon der nächste Anlass gefeiert, der «Father's Day». Der Vatertag hat in Nepal eine ähnliche Bedeutung wie der Muttertag. Im schön geschmückten Meeting-Room wurden die «Väter des Kinderheims» geehrt (von links: Prakash, Bijay, Peter, Dhurba und Amber).



Als Gesten der Wertschätzung erhalten die Väter Dankeskarten von den Kindern. Es wird auch ein Teller mit besonderen Speisen serviert, von dem jeder mit einem Löffel Joghurt gefüttert wird. Wie es sich gehört, dürfen sich auch die Väter bei den Kindern für den besonderen Anlass bedanken und sie motivieren, weiter fleissig zu lernen und gute Manieren zu zeigen.



Da Barbara beim diesjährigen «Mother's Day» im Frühjahr nicht anwesend war, wurde sie kurzer Hand auch am Vatertag geehrt. Dazu gehört natürlich auch ein Foto mit den Mitarbeiterinnen im Heim.

Es war ein ausgesprochen gelungener Anlass, den die älteren Kinder gänzlich ohne Unterstützung des Management Teams vorbereitet und durchgeführt haben. Auch das schöne Poster bereite allen Vätern grosse Freude.



Und schon stand das nächste Festival auf dem Plan – Teej, ein dreitägiges hinduistisches Fest in Nepal, das von Frauen mit viel Tanz gefeiert wird, um die Hingabe der Göttin Parvati an den Gott Shiva zu ehren. Verheiratete Frauen fasten für das Wohlergehen und das lange Leben ihrer Ehemänner, während unverheiratete Frauen für einen guten Ehepartner beten.

Das Fest ehrt die Stärke und Widerstandskraft nepalesischer Frauen und bietet auch eine Plattform für soziale Kritik an der Geschlechterungleichheit. Im Kinderheim feiern die Mädchen das Fest ebenso mit vielen Tänzen, bis in die Nacht hinein, während die Jungs und die Männer die Arbeit in der Küche übernehmen.



Einige Mitarbeiterinnen haben in dieser Zeit frei und feiern bei ihren Familien. Die männliche Küchencrew bereitete besondere, leckere Gerichte zu, was allen enorm mundete.



Neben den individuellen Einzelsitzungen einiger Kinder mit den Therapeuten der NGO Nepal House Kaski, gibt es mehrmals im Jahr Workshops für alle Kinder. Diesen Sommer haben die Juniors mit den Themen «Safety and Mindfulness» und die Seniors mit «Psychological Wellbeing and Self-Care» gearbeitet.



Seit 3.5 Jahren gibt es im Kinderheim einmal wöchentlich Karateunterricht. Mittlerweile haben bereits 16 Kinder den braunen Gürtel erhalten. Milan, 18 Jahre alt, hat dieses Jahr die Distrikt-Meisterschaft in der Gewichtsklasse bis 60 kg gewonnen und ist sehr stolz darauf. Auch die jüngsten Kinder sind regelmässig und fleissig am Trainieren.



Der Musiklehrer Amber kommt weiterhin zweimal in der Woche und unterrichtet die Kinder an der Gitarre, dem Keyboard und an der Madal, einer Nepali Trommel. Die Älteren üben auch gerne in ihrer Freizeit und spielen an den verschiedenen, kulturellen Festivals im Kinderheim. Yujan, am Keyboard und Prabin, an der Gitarre haben auch an Barbaras Geburtstag ein Ständchen geboten.



Am 7. September fand das jährliche "Annual General Meeting" im Kinderheim statt. Von den Statuten der Organisation vergleichbar mit der GV von Vereinen in der Schweiz, liegt der Schwerpunkt in Nepal auf der Aussendarstellung der Organisation.



Als «Special Guests» sind zahlreiche Vertreter aus der Politik, vom Kinderheim-Netzwerk, die Kinderschutzbeauftragte, verschiedene soziale Verbände bis hin zur «Mother Group» und lokale Unternehmen eingeladen. Auch einige ehemalige Kinder, mittlerweile junge Erwachsene, waren anwesend.

Zur Dokumentation aller Aktivitäten und Ausgaben wird über eine Stunde lang ein «Social Audit» verlesen, das auf Basis von Informationen des Managements und des Audit Reports von einem Journalisten erstellt wurde.



Das CWA Kinderheim unterliegt als NGO strengen Kontrollen durch die lokalen und nationalen Behörden. Auch wenn das Heim zum 11. Mal in Folge mit 'Grade A' als eines der bestgeführten NGO's in der Provinz Gandaki ausgezeichnet wurde, führt Peter während unseres Aufenthalts stets die jährliche Rechnungskontrolle durch. Wir erhalten zwar regelmässig monatlich Berichte und Abrechnungen in der Schweiz, doch das schliesst eine eigene Überprüfung der Buchhaltung durch die Kontrolle aller Rechnungsbelege vor Ort nicht aus.



Dieses Jahr konnten wir nur wenige, neue Spiele aus der Schweiz mitbringen, da die meisten in unserem Bus in Lahore auf die Weiterfahrt nach Nepal warten. Doch einige Legoteile, die Peter wieder zurück gebracht hat, fanden enormen Anklang bei den Kleinen sowie den Grossen. Wir haben mittlerweile einen recht grossen Bestand an wertvollen Spielen, die allen Kindern bei den regelmässigen Spielabenden stets viel Freude bereiten.



Jedes Jahr freuen sich die Kinder, neue Armbänder aus Gummibändern, Perlen und Buchstabensteinchen zu basteln. Gut, dass wir auch davon noch ausreichend Vorräte im Heim haben.



Seifenblasen faszinieren stets die kleinen und die grossen Kinder.



Täglich wird der Spielplatz genutzt, um sich zu bewegen, auszutoben und Spass zu haben.



Irene, unsere Sponsorin der Mini-Tischtennissets, ist fleissig am Stricken von wunderschönen Jacken für alle Kinder und Mitarbeitenden. Einige Jacken haben wir schon mitgebracht. Die Kinder freuen sich riesig über die bunten, weichen und warmen Strickjacken, die sie für die kommende Wintersaison gut gebrauchen können.





Auch die neuen Kinder lernen regelmässig in unserem Werkunterricht den Umgang mit der Laubsäge, mit Schleifpapier und Farben. Sie können dort ihre eigene Kreativität entwickeln und ihre Talente entdecken. So entstehen einzigartige 'Kunstobjekte', die überall im Heim als Dekoration zu finden sind.



Alle drei Monate werden sämtliche, im «Survival Room» gelagerten Lebensmittel (für Notfälle und Katastrophen) ausgetauscht. Bevor die neue Lieferung eintrifft, helfen die Kinder beim Transportieren in das Küchenlager mit.



Da sich leider einige Ratten (in Nepal «tulo musa» / grosse Mäuse genannt) an Lebensmitteln und Kleidung genüsslich machten, mussten wir alle Regale mit Drahtgittern und Türen versehen.



Die Klimaveränderung war auch von uns in diesem Sommer deutlich spürbar. Die durchschnittlichen Temperaturen lagen über dem Mittelwert der letzten Jahre. Die vielen, unerträglich heißen Tage wirkten sich lähmend auf die Arbeit aus und wir alle waren täglich schweisssgebadet. Trotz enormer Hitze waren Strumpfhosen, geschlossene Schuhe und Jacken (für die College Studierenden) obligatorisch. Welche Qual!



Und obwohl es oft geregnet hat, liegen die Niederschlagsmengen in diesem Monsun deutlich unter dem Durchschnitt. Anfang September hatten wir zum ersten Mal in diesem Jahr freie Sicht auf den im Monsun oft wolkenverhangenen Machapuchare (Mt. Fishtail). Mit einer Höhe von 6993 m und einer Entfernung von nur 25 km wird er auch als Pokharas Hausberg bezeichnet.

Auch in diesem Jahr sind die Lebenshaltungskosten in Nepal wieder stark gestiegen. Die Regierung plant für 2025 mit einer Inflationsrate von ca. 8 %. Tatsächlich aber haben sich einige Preise für Lebensmittel, wie z.B. Gemüse, Speiseöl und Hülsenfrüchte um mehr als 25 % verteuert. Als Gründe dafür werden auch hier klimabedingte Ernteausfälle genannt. Zudem sind auf bestimmte Produkte Mehrwertsteuerbefreiungen aufgehoben worden, es gibt Exportbeschränkungen für Güter aus Indien sowie steigende Mindestpreise für Reis.



Wir freuen uns, dass wir mit der kleinen Landwirtschaft, je nach Jahreszeit, zwischen 50 und 80 % des benötigten Gemüses aus biologischem Anbau selber erwirtschaften können.

Da das Wasser aus der eigenen Quelle besonders in der Trockenzeit nicht mehr ausreichend für die Trinkwasserversorgung ist, planen wir in der nächsten Trockenzeit Anfang 2026 einen Tiefbrunnen zu bohren.



Für das nächste Jahr ist eine grosse Revision der Photovoltaikanlage geplant. Die Blei-Batterien werden dann 10 Jahre alt und liegen damit am Limit der durchschnittlichen Lebenserwartung. Um die Stromversorgung des Kinderheims weiter ohne das öffentliche Netz und den üblichen Stromunterbruch sicherzustellen, müssen wir rechtzeitig eine Ersatzbeschaffung der Akkus planen.

Mit den anstehenden Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur wird die Autonomie des Kinderheims weiter gestärkt. Um dies zu realisieren und die jährlichen Preissteigerungen auffangen zu können, sind wir weiter auf Ihre Unterstützung angewiesen.



Mit der geplanten Aufnahme der drei neuen Buben werden 26 Kinder (14w, 12m) im Heim wohnen. Dank Ihrer Unterstützung erhalten sie eine gute Schul- und Berufsausbildung, eine ausgewogene Ernährung und eine gute medizinische Versorgung, sowie eine liebevolle Betreuung durch ausgebildete Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen und Therapeutinnen.

Dafür danken wir Ihnen, auch im Namen aller Kinder und der Angestellten, ganz herzlich und wünschen Ihnen alles Gute, beste Gesundheit und eine wunderschöne Herbstzeit.

Liebe Grüsse aus Pokhara
Barbara Rentsch und Peter Vecker

PS: Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Marktstand auf dem Petersplatz während der Basler Herbstmesse vom 25. Oktober bis 11. November.